

Erfahrungsbericht zum Methodeneinsatz SIX BRICKS LEGO® SERIOUS PLAY®





**Inkl.
Ideendatenbank
& Wochenplaner**

Ihr Plus für den Betreuungsalltag

Aktivieren – das Fachmagazin für die Soziale Betreuung bietet:

- ✔ **Ideen und Impulse** zur sofortigen Umsetzung, die Sie in der Organisation Ihrer Betreuungsangebote entlasten.
- ✔ **Farbenfrohe Beispiele** direkt aus der Praxis, die Sie anregen und Ihre Kreativität fördern.
- ✔ **Expertentipps**, die Ihnen helfen individuelle Betreuungskonzepte z.B. für Menschen mit Demenz zu entwickeln.
- ✔ **Digitales Archiv** mit Suchfunktion, Speicherung und Weiterleitung interessanter Artikel.
- ✔ **Ideendatenbank & Wochenplaner** mit über 750 digitalen Aktivierungseinheiten.

Jetzt bestellen unter www.aktivieren.net

„Es geht ums Beobachten, Abgucken, Reflektieren“

*Alle Sinne einzusetzen, so viel Selbstständigkeit wie möglich zu erhalten und Wohlbefinden zu fördern – das sind viele Ansprüche an sechs bunte Stecksteine aus Kunststoff, bekannt als Duplo. Sie wirken anregend, fördern spielerisch und machen auch im hohen Alter Spaß. Im Gespräch mit **aktivieren** geben Praktiker das Erfolgsrezept preis.*

Interview: Thordis Gooßes



Fotos: Sebastian Köhler (vor Corona aufgenommen)

Aktivieren: Herr Böckelmann, Sie haben die Methode SixBricks in die Altenpflege getragen, um Senioren zu motivieren und zu aktivieren. Beschreiben Sie doch bitte kurz und knapp, was die Methode ausmacht.

Thomas Böckelmann: Die Methode kommt aus Südafrika. Die Regierung hat dort ein Programm für Kinder aufgelegt, die nicht schulfähig sind in Bezug auf Konzentration und Koordination. Man hat nach einer Methode gesucht, die Kinder auf das Lernen vorzubereiten und dazu sechs Duplosteine verwendet. Ich bin in Kontakt mit zwei Pastoren gekommen, die im südlichen Afrika mit den Kindern arbeiten. Einer der beiden, Frank Rütten, ist sofort zu mir nach Dessau gekommen und war gleich Feuer und Flamme.

Im Wesentlichen geht es um die Einfachheit, um mit sechs Steinen ganzheitlich aktivieren zu können. Die Steine passen gut in die Hand, fördern die Feinmotorik und sind ein starkes visuelles Erlebnis. Wir arbeiten mit den Grundfarben rot, gelb, blau und mit den Komplementärfarben grün und orange sowie hellblau als eine Farbabstufung. Wenn ich die sechs Steine horizontal nebeneinander lege, dann ergibt sich zudem das optimale Sichtfeld, das ein Mensch mit dem Auge erfassen kann, ohne den Kopf drehen zu müssen.

Da die Steine auch Geräusche machen, spreche ich drei Sinne gleichzeitig an. Ich kenne keine andere Methode, die die Sinne so gleichberechtigt aktiviert. Ich kann gestalten und bauen, weil man die Steine stecken kann, anders als bei Holzbausteinen. Diese Variabilität ist enorm wertvoll. Es gibt 915 Millionen Kombinationen, die ich mit diesen sechs Steinen bauen kann.

Frau Witzak, was brauchen Sie und Ihre Betreuungskräfte, die die Methode einsetzen möchten, an Materialien und an Vorbereitung?

Annett Witzak: Wir brauchen für jeden Teilnehmer der Aktivierung jeweils die sechs Steine. Gerade in Coronazeiten ist es wichtig, dass sich die Steine gut desinfizieren lassen. Vorbereitungszeit braucht es kaum. Wir können jeweils ein aktuelles Thema aufnehmen, das gerade ansteht. Zum Beispiel, wenn jemand Geburtstag hat. Eine Kollegin nimmt zum Beispiel einen Stein einer bestimmten Farbe in die Hand und fragt, was der Runde zu dieser Farbe einfällt. Die Betreuungsassistentin stellt dann aus den Antworten die Verbindung zum Thema her, etwa wenn

alle gemeinsam die Farben der Natur draußen beobachten. Das kann somit sehr schön auf die Arbeit mit den Steinen übertragen werden.

Das müssten Sie bitte näher erläutern.

Böckelmann: Ein Beispiel zu Rot wäre zu fragen, welche Früchte im Wald gibt es, die rot sind? Also Vogelbeeren, Fliegenpilze. Ein neuer Schwierigkeitsgrad wäre dann die Frage: Welche Früchte gibt es, die nicht rot sind? Ich kann die Frage in alle Richtungen gestalten. Das wäre ein Warm-up, um das Erinnerungsvermögen anzukurbeln. Als zweites verwenden wir Metaphern: Ich halte den grünen Stein hoch und frage: Woran erinnert Euch der Stein? Sie antworten Moos oder Baumrinde. Ich habe immer wieder die Möglichkeit, jeden Bewohner individuell abzuholen und einzubinden. Ich kann ihn in das Gespräch reinholen und darüber sprechen, was er im Wald erlebt hat. Aufgabe der Betreuungskraft ist es zu beobachten, wo die Resonanz ist und ihr Thema dorthin führen.

Gibt es bestimmte Übungen und Abfolgen oder auch Schwierigkeitsgrade?

Böckelmann: Das Bauen ist die nächste Stufe. Das Beobachten und das Haptische kommen hier zusammen. Die Betreuungskraft kann eine Figur vorgeben, die die Bewohner nachbauen. Wer die Steine anders als vorgegeben zusammengebaut hat, hat die Chance, die Figur nochmals anzuschauen. Hier kommt der Ehrgeiz ins Spiel. Ich gebe dann vielleicht Hilfestellung, biete an, zum Nachbarn zu schauen, nachzumachen, zu beobachten, zu reflektieren. Dann entsteht soziale Interaktion sowie Wertschätzung. Das löst großartige Energien aus. Meist brauchen wir ein paar Minuten, bis das Eis gebrochen ist. Dann ziehen die alten Menschen locker eine ganze Stunde mit.

Witzak: Ich war am Anfang sehr skeptisch. Die erste Beschäftigung war für mich ein faszinierendes Erlebnis. Man hat gesehen, dass die Menschen Spaß haben. In der Tagespflege kommt es sehr gut an. Das Feedback der Betreuungsassistenten ist positiv. Mindestens zweimal die Woche haben sie die Steine in der Hand.

Für wen eignet sich SixBricks?

Böckelmann: Ein Ende gibt es nicht, auch wenn ein Mensch demenziell stark



Mehr zum Thema

Wer sich anschauen möchte, wie die Methode in der Praxis funktioniert, kann sich auf Youtube im Video ein Bild machen: youtu.be/rSmrqW_Wo8s
Betreuungsangebote, die die Sinne ansprechen, kognitiv fördern oder Bewegung ins Spiel bringen gibt es in der Ideendatenbank von **aktivieren^{plus}** aktivieren-plus.de. Im Abonnement der Zeitschrift ist der Zugang bereits inkludiert. Einfach einmalig registrieren und loslegen!

beeinträchtigt ist. Die Motorik ist meist noch vorhanden. Eine stark demenziell erkrankte Bewohnerin hat einfach durch Beobachtung ganz von allein angefangen, Steine zusammenzustecken. Die Menschen entdecken die verschiedensten Möglichkeiten, Steine zu verbinden, mit ein, zwei, drei, vier oder allen sechs Noppen. Es reicht oft, mit nur zwei Steinen zu beginnen, vielleicht nach und nach einen weiteren hinzuzufügen. Ich vernetze vor allem die Sinne, wecke Erinnerung und rege zum sprachlichen Austausch an.

Die Senioren sind stolz auf sich und haben das Gefühl: Das kann ich noch!



Witczak: Abgelehnt haben die Steine nur zwei geistig sehr rege Senioren, weil sie sie für Kinderspielzeug hielten.

Böckelmann: Wir haben dann mit diesen beiden fitten Senioren zusammen mit Kindern gespielt. Die Kinder sind mit ihnen in eine tolle Zusammenarbeit gekommen. Sie haben die Senioren zur Bewegung animiert, und diese wiederum konnten den Kindern beim Zusammenbauen helfen. Da wurden zum Beispiel Steine über den Kopf gereicht, von hinten nach vorn. So können wir über Six Bricks Alt und Jung zusammenbringen. Die Senioren haben Freude am Spiel mit den Kindern, und es ist ein schönes Gefühl zu sehen, wie sie sich gegenseitig helfen. Es funktioniert drinnen wie draußen, da die Steine wetterfest und abwaschbar sind. Sie sind unverwundlich. Ich kann die Steine wandern lassen, sie balancieren, wir können mit den Steinen würfeln, und einen Turm um die

gewürfelte Augenzahl erweitern. Addieren, subtrahieren, je nach geistiger Verfassung der Teilnehmenden. Somit habe ich unendliche Kombinationsmöglichkeiten.

Wie unterscheidet sich die Anwendung in der Gruppe im Vergleich zur Einzelbetreuung?

Witczak: Die Eins-zu-Eins-Betreuung funktioniert im Prinzip genauso. Die Aktivität dauert dann in der Regel nur nicht so lange.

Herr Böckelmann, Sie bezeichnen sich als „SixBricks Master Instructor Geriatric Care“. Was vermitteln Sie in dieser Rolle an die Mitarbeitenden, die diese Methode anwenden? Was müssen sie können, damit es für die Betreuten so viel Leichtigkeit und Spaß wie möglich bringt?

Böckelmann: Wir vermitteln die Grundprinzipien der kognitiven und physischen Aktivierung: soziale Interaktion in der Gruppe sowie die Förderung von Selbstständigkeit und Wohlbefinden. Es gibt verschiedene Level mit didaktisch-evaluierten Aktivitäten. Wir trainieren deren Anwendung, die Fragetechnik, die Übungen, zeigen geeignete zusätzliche Hilfsmittel, wie zum Beispiel Wäscheklammern, um Steine zu stapeln. Wir befähigen genau die Personen in den Einrichtungen, die sich mit den Bewohnern beschäftigen und Lust auf neue kreative Konzepte haben. Wer die Vielfalt von SixBricks kennengelernt hat, kommt von selbst auf weitere Ideen. Die Kurse finden in den Einrichtungen statt.

Witczak: Nach der ganztägigen Weiterbildung haben wir alles in einem Ordner abgelegt, für jeden zum Nachlesen.

Mit Stecksteinen lernen

Thomas Böckelmann berät als Prozesscoach Profis aus der Altenpflege. In seiner Beratungstätigkeit setzt er unter anderem Lego® Serious Play® ein. Das ist eine Managementmethode, die es ermöglicht, mit den Händen zu denken. Mit den Steinen bauen sich die Anwender modellhaft ihre Welt, zum Beispiel ideale Teamstrukturen, Marketingkonzepte, bis hin zu konkreten Unternehmensstrategien und Problemlösungszenarien. legofoundation.com/en/learn-how/knowledge-base/six-bricks/



Neue Möglichkeiten werden beim Ausprobieren deutlich: Wer die Vielfalt, die die Duplosteine für die Aktivierung bieten, einmal kennengelernt hat, kommt von selbst auf neue Ideen, sie in den Betreuungsalltag zu integrieren.

Alle hatten miteinander Spaß, wir haben uns selbst gefördert und gefordert, die Mitarbeiter waren begeistert.

Frau Witczak, können Sie beobachten, wie sich kognitive und physische Fähigkeiten der Anwender tatsächlich verbessern?

Witczak: Wir sind noch in der Einführungsphase seit August 2020. Der Erfolg während der Beschäftigung ist allerdings schon sehr positiv. Wir sind gespannt, was sich darüber hinaus im Alltag verbessert. Ich schaffe es auf jeden Fall, ein Gefühl zu erzeugen, dass die alten Menschen auf sich selbst stolz sind: Das kann ich noch, das schaffe ich. Das Lächeln ist unsere Belohnung.

Wer sich für die Methode interessiert: Was wären die nächsten Schritte für interessierte Betreuungsteams?

Böckelmann: Ich würde mich schon freuen, wenn Betreuende die Steine anschaffen. Wenn ich einen Tag, also rund sechs Stunden Zeit investiere, kann ich ein Grundverständnis zu den Methoden vermitteln, die ganze soziale Interaktion, das Wertschätzende, das Reflektieren sowie das Verständnis wecken für die Wichtigkeit, beide Gehirnhälften zu aktivieren. Ich zeige die Bandbreite auf und wecke in diesen Seminaren die Lust darauf. Ich entdecke in meinen Trainings: Die Leute haben hinterher richtig Bock. Spezialanwendungen kann man später gern weiterführend trainieren.

Was sind die nächsten Schritte?

Böckelmann: Frau Witczak und ich haben Lust, das System ganz gezielt bei bestimmten Einschränkungen anzuwenden, zum Beispiel bei Apoplex. Wir möchten mit Sehbeeinträchtigten üben und Menschen mit anderen spezifischen Krankheitsbildern. Zudem haben wir Anfragen, mit dieser Methode ganz gezielt in die Pflegefachschulen zu gehen. Die Schulen möchten die Methode als didaktisches Konzept in ihrem Unterricht anwenden, um zum Beispiel das Reflektieren, Beobachten, die Konzentration und vieles mehr zu trainieren. ●



*Thomas Böckelmann
Prozesscoach für Strategie- und Projektentwicklung, Böckelmann consult UG, Dessau-Roßlau, Tel. (03 40) 24 00 778,
tb@boeckelmann-consult.de*



*Annett Witczak
Geschäftsführerin AC Lebensfreude GmbH,
Dessau-Roßlau, Tel. (03 40) 85 07 20 62,
info@ac-lebensfreude.de*

Six Bricks

AKTIVIEREN UND BETREUEN

Spielerisch mit der »Six Bricks«-Methode



DIE METHODE

»Six Bricks« ist eine didaktisch-avaluierte Methode, um **Senioren** in allen Versorgungsformen **zu motivieren und zu aktivieren**. Dabei werden nicht nur kognitive Fähigkeiten mit Spaß erhalten, sondern auch physische auf- und ausgebaut.

Pflegebedürftige Menschen brauchen Gelegenheiten, alle ihre Sinne zu Erhaltung und Förderung von Selbständigkeit und Wohlbefinden einsetzen zu dürfen. Dadurch werden Kompetenzen bewusst trainiert.

DIE ANWENDUNG

»Six Bricks«-Aktivitäten sind kurze, einfache, ganzheitliche Aktivierungen für Senioren, damit diese, unterstützt durch gezielte **Bewegungsabläufe**, ihr **Erinnerungsvermögen** trainieren können.

»Six Bricks« ist für Menschen mit Demenz geeignet. Genutzt werden sechs unterschiedlich farbige Duplosteine als Grundmaterial.

Ohne Vorbereitungsaufwand ist dies eine **sehr kostengünstige Methode**. Zudem ist sie stets griffbereit, fördert Erinnerungen und animiert zur Bewegung. Geeignet ist sie für jede Gruppengröße und Einzeltrainings.



DER NUTZEN

Ohne Vorbereitungsaufwand ist dies eine **sehr kostengünstige Methode**. Zudem ist sie stets griffbereit, fördert Erinnerungen und animiert zur Bewegung. Geeignet ist sie für jede Gruppengröße und Einzeltrainings.

DIE BEFÄHIGUNG

Wir bieten ganztägige Basiskurse als Inhouseschulungen in Pflegeeinrichtungen als auch in Pflegefachschulen an. Lassen Sie Ihre Mitarbeiter/innen oder Schüler/innen mit Freude und didaktischer Raffinesse befähigen. Terminanfragen bitte über die Kontaktdaten auf der nächsten Seite.

LEGO® SERIOUS® PLAY

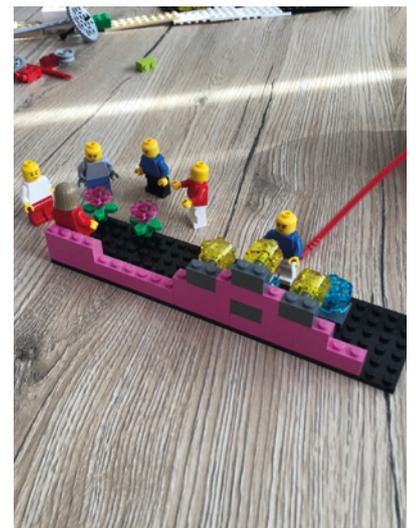
Lego® Serious Play® (LSP) ist ein moderierter Prozess, der die Vorzüge des Spiels und des Modellierens mit Legosteinen mit den Belangen der Geschäftswelt verbindet. LSP fördert die Kommunikation, lässt Komplexität verständlich werden, regt zur Ideenfindung an, kann Problemlösungen beschleunigen und ist eine sehr konstruktive und zeitgemäße Methode, in der alle auf Augenhöhe an einem gemeinsamen Modell arbeiten.

In unseren moderierten LSP-Workshops erarbeiten die Teilnehmer zum Beispiel neue Geschäftsstrategien, sie entwickeln oder optimieren die Zusammenarbeit im Team, oder sie analysieren Krisensituationen und erarbeiten hierfür Lösungskonzepte. Zertifizierte Moderatoren steuern den LSP-Prozess so, dass die Ziele des Workshops durch die Teilnehmer selbst erreicht werden.

Mit den Händen denken – so werden im Methapern unterschiedlichste Aspekte des Pflegealltags mit allen Teilnehmern gleichrangig analysiert, gebaut und diskutiert. Ziel ist ein einheitliches Verständnis für Prozesse, Projekte, Strategien und stärt durch Konsensbildung den Zusammenhalt.

Die Vorzüge von LSP:

- » Förderung von Kreativität und Innovation durch das Modellieren mit den Händen
- » Verbesserung der Kommunikation über die begreifbaren Legomodelle
- » Einbeziehung des Wissens und der Erfahrungen aller Teilnehmer eines LSP Workshops
- » Förderung des gemeinsamen Verständnisses der behandelten Themen.



IHR ANSPRECH- PARTNER

Thomas Böckelmann

»Six Bricks«-Master Instructor Geriatric Care
LEGO® SERIOUS PLAY® FACILITATOR

Obstgut 4
06842 Dessau-Roßlau

E-Mail: tb@boeckelmann-consult.de
Telefon: 0340 24 00 778

